

PÉTER PROHÁSZKA

„Was in der Tasche blieb ...“

*Bemerkungen zum byzantinischen Münzverkehr
im ersten Viertel des 10. Jahrhunderts im Karpatenbecken**

Mit 4 Textabbildungen

Abstract: The coins of the conquest period are important witnesses of the interactions of the Hungarians with the western European, Byzantine and Arabic world. The article deals with a phenomenon of the Byzantine coin circulation in the Carpathian Basin. There only copper coins occur in the first quarter of the 10th century. Thirteen folles of Leo VI, six of Constantine VII and nine of Romanos I are known. Possibly these folles were taken home either by Hungarian merchants or by soldiers.

Byzantinische Münzen sind spezielle und wichtige Zeugen der Kontakte zwischen Byzanz und der Außenwelt. Wirtschaft und Geldverkehr des frühmittelalterlichen Europa basierten auf Silberdenaren, auch die arabische Welt nutzte hauptsächlich solche Münzen. Allein Byzanz verfügte über ein Münzsystem mit verschiedenen Nominalen, wobei der Gold-Solidus (griechisch Nomisma) den Ausgangspunkt bildete. Sein Münzspektrum aus Gold, Kupfer und seltener Silber deckte unterschiedliche Erfordernisse ab. Während Goldmünzen wegen ihres hohen Wertes eher im Fernhandel benutzt, für Geschenke, Jahresgelder und Steuern verwendet, als Lohn und Sold für die zivile und militärische Oberschicht ausgegeben wurden, zahlte man im täglichen Leben meist mit kupfernen Folles. Das Auftreten der einzelnen Münzsorten jenseits der byzantinischen Grenzen beleuchtet, wie schon angedeutet, die politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen des jeweiligen Raumes mit dem Byzantinischen Reich. Vorliegender Beitrag widmet sich den Eigenheiten der byzantinischen Münzpräsenz im Karpatenbecken, speziell im ersten Viertel des 10. Jahrhunderts. Dabei versuche ich dafür eine Erklärung zu geben, warum in dieser Periode dort nur kupferne Folles vorkommen und die anderen Sorten (anders als hernach) vollständig fehlen.

Ungeachtet der Bedeutung dieser Fundgruppe begann sich die archäologische bzw. numismatische Forschung erst spät mit den byzantinischen Münzen aus der Zeit der ungarischen Landnahme zu beschäftigen. Eine Materialaufnahme nahm erstmals István Gedai in seinem Beitrag über die fremden Münzen auf dem Gebiet des Ungarischen Königreichs vor¹. Die Erfassung und Veröffentlichung sämtlicher aus damaligen Gräbern bekannter bzw. als Streufund zum Vorschein gekommener Münzen, auch der byzantinischen, leistete erst László Kovács in seinem grundlegenden Werk², das inzwischen weitere Publikationen ergänzen³.

* Dieser Beitrag entstand mit dankenswerter Unterstützung der Staatlichen Stiftung der Wissenschaftlichen Forschung Ungarns (OTKA PD 84158, OTKA K 84159). Dr. Melinda Torbágyi (UNM Münzkabinett), Dr. László Szende (UNM Datenarchiv) und Dr. Csaba Tóth (UNM Münzkabinett) danke ich für ihre Hilfe bei der Materialsammlung. Für zahlreiche Verbesserungen bei den deutschen Formulierungen des Beitrages und ergänzende Literaturhinweise bin ich Ewald Kislinger/Wien zu Dank verpflichtet.

¹ I. GEDAI, Fremde Münzen im Karpatenbecken aus den 11.–13. Jahrhundert. *Acta Archaeologica Hungarica* 21 (1969) 107–110.

² L. KOVÁCS, Münzen aus der ungarischen Landnahmezeit. Archäologische Untersuchung der arabischen, byzantinischen, westeuropäischen und römischen Münzen aus dem Karpatenbecken des 10. Jahrhunderts (*Fontes Archaeologici Hungariae*). Budapest 1989. Kürzlich erschien eine überarbeitete, etwas verkürzte ungarische Fassung des Werkes mit einem durch neue Funde ergänzten Katalog: L. KOVÁCS, A magyar kalandozások zsákmányáról. Budapest 2011. S. weiters den Beitrag über die landnahmezeitlichen byzantinischen Münzen im Karpatenbecken: L. KOVÁCS, Byzantinische Münzen im Ungarn des 10. Jahrhunderts. *Acta Archaeologica Hungarica* 35 (1983) 133–154.

³ So A.-M. VELTER, Transilvania în secolele V–XII. București 2002; E. OBERLÄNDER-TARNOVEANU, The Byzantine Empire and the Territories north of the Lower Danube (9th – early 11th c.). The numismatic Evidence, in: *Byzantine Coins in Central*

Nach einer Pause von fast zwei Jahrhunderten treten byzantinische Münzen im zweiten Quartal des 9. Jahrhunderts wieder im Karpatenbecken auf⁴. Es handelt sich um Goldemissionen des Theophilos, abgebildet zusammen mit seinem Vater Michael II. und seinem Sohn Konstantin. Diese Münzen, geprägt zwischen 830/31 und 840, sind über 50 Jahre älter als die früheste nachweisbare Ansiedlung der Ungarn in diesem Raum, die erst knapp vor 900 begann. Dass sie aber durch die frühen Ungarn dorthin gelangten, bezeugen die Grabfunde aus Balatonszemes (Kom[itat] Somogy/H)⁵, Jánoshalma-Kisráta, Grab A (Kom. Bács-Kiskum/H)⁶ und Tiszaeszlár-Bashalom II, Grab 7 (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/H)⁷. Die sieben Goldmünzen und ein Suberatus aus dem Grab von Csongrád-Vendelhalom (Kom. Csongrád/H) kamen breit gestreut im Karpatenbecken zum Vorschein, drei davon sind gelocht und wurden als Schmuck getragen⁸. Nur zu vermuten ist, sie seien als Beute militärischer Aktionen oder Element einer Bündnisvereinbarung zu den frühen Ungarn gelangt⁹; die historischen Quellen berichten in dieser Epoche über sie ja nur knapp und lückenhaft¹⁰. Spätere Texte erwähnen zwar Münzzahlungen, betonen aber mehr das Interesse der Ungarn an byzantinischen Kleidern, vor allem Seidenstoffen, und anderen Gütern¹¹, die sie für ihre Dienste verlangten. Dementsprechend gering sind Münzen von Basileios I. und Konstantin (868–879) vertreten: Drei Solidi, ein Miliarsion sowie ein Follis sind aus dem Untersuchungsgebiet bekannt¹²; darüber hinaus noch ein weiterer Solidus des Basileios I. aus Orşova (jud. Mehedinți/RO)¹³.

Die Ungarn treten in den byzantinischen Quellen erst in den Berichten zu den Jahren 894 und 895 auf, welche ihrer Landnahme im Karpatenbecken gelten¹⁴. Kaiser Leon VI. (886–912) trachtete im Kampf gegen die Bulgaren von den militärischen Fähigkeiten der Ungarn zu profitieren¹⁵. Sein Abgesandter, Niketas Skleros¹⁶, suchte deren Anführer Árpád und Kursan¹⁷ auf. Mit reichen Geschenken vermochte er eine Teilnahme der Ungarn an den Kampfhandlungen erreichen, die zu einem Sieg über das bulgarische Heer des Zares Simeon führte; der Kaiser wurde um den Freikauf der bulgarischen Gefangenen gebeten¹⁸. Die *Annales Fuldenses* erwähnen zum Jahre 896, dass die By-

Europe between the 5th and 10th Century. Proceedings from the Conference organised by Polish Academy of Arts and Sciences and Institute of Archaeology University of Rzeszów under patronate of Union Académique International (Programme No. 57 Moravia Magna), Kraków 2007. Ed. M. Wołoszyn (*Moravia Magna, Seria Pologna 3*). Kraków 2009, 561–580.

⁴ P. SOMOGYI, Byzantinische Fundmünzen der Awarenzeit (*Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie 5*). Innsbruck 1997, 111–121.

⁵ L. KÖLTŐ, Balatonszemes, Landler Jenő. *U. Régészeti Füzetek I.* 42 (1991) 53.

⁶ KOVÁCS, Münzen 33.

⁷ KOVÁCS, Münzen 70.

⁸ *Ibidem*.

⁹ KOVÁCS, Münzen 136; OBERLÄNDER-TARNOVEANU, Byzantine Empire 569.

¹⁰ *Annales Bertiniani*, ed. G. WAITZ (*Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum germanicarum 5*). Hannover 1883, 19–20, 60; *Annales Fuldenses sive Annales Regni Francorum Orientalis*, ed. G. H. PERTZ (*Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum germanicarum 7*). Hannover 1891, 121–122, 125–126, 129–130, 134–135.

¹¹ GY. GYÖRFFY, István király és műve. Budapest 1977, 46; A. TÜRK – Á. BOLLÓK – M. KNOTIK – P. LANGÓ – K. N. NAGY, Textile Remnants in the Archaeological Heritage of the Carpathian basin from the 10–11th Century. *Acta Archaeologica Hungarica* 60 (2009) 147–221.

¹² KOVÁCS, Münzen 20–21, 82, 170.

¹³ KOVÁCS, Münzen 51.

¹⁴ Zu den byzantinischen Quellen über die Ungarn s. GY. MORAVCSIK, Az Árpád-kori magyar történelem bizánci forrásai (*Fontes Byzantini historiae Hungaricae aevo ducum et regum ex stirpe Árpád descendentium*). Budapest 1984.

¹⁵ S. TOUGHER, The Reign of Leo VI (886–912). Leiden–New York–Köln 1997, 176–177.

¹⁶ *PmbZ* II Nr. 25717.

¹⁷ *PmbZ* II Nr. 20582 bzw. 24213.

¹⁸ P. STEPHENSON, Byzantium's Balkan Frontier. A political Study of the Northern Balkans, 900–1204. Cambridge 2000, 38–39; MORAVCSIK, Árpád-kori 59–60; GY. GYÖRFFY, A magyarok elődeiről és a honfoglalásról. Kortársak és krónikások híradásai. Budapest 2002, 104, 122, 202. Vgl. GY. MORAVCSIK, Bizánc és a magyarság. Budapest 1953, 41–42; G. OSTROGORSKY, Geschichte des Byzantinischen Staates (*HdA* XII 1, 2). München 1963, 213.

zantiner mit den Ungarn einen Frieden geschlossen haben¹⁹. Das wird auch fortan Kontakte erleichtert haben, zumal der Frieden bis 934 andauerte²⁰. Ausfluß solcher Beziehungen könnten zweifelsohne auch Zahlungen in geprägten Gold gewesen sein, ein diplomatisches Instrument, welches die kaiserliche Politik häufig eingesetzt hat. Zwar dürfte es bei der Auslösung der bulgarischen Gefangenen 895 zu byzantinischen Geldzahlungen gekommen sein²¹, doch sodann begegnen wir auf rund 25 Jahre nur kaiserlichen Kupfermünzen im Fundmaterial des Karpatenbeckens²².

In der katalogisierenden Aufnahme byzantinischen Münzfunde ebendort fehlen also Miliaresien und Solidi von Leon VI.²³, Konstantin VII. (und Zoe) oder die alleingepprägten Silber- bzw. Goldmünzen des Romanos I. Bei Durchsicht einschlägiger Literatur fanden sich hingegen Angaben über andere Münzen dieser Herrscher, welche László Kovács (Anm. 2) entgangen sind. Zu diesen gehören die Folleis von Leon VI. aus Pér (Kom. Győr-Moson-Sopron/H)²⁴, Szölgyén (Svodín, okr. Nové Zámky/SK)²⁵, Velemszentvid (Kom. Vas/H)²⁶ und aus Pécs (Kom. Baranya/H),²⁷ sowie von Romanos I. aus Gyoma (Kom. Békés/H)²⁸. Zu diesen Altfunden gesellen sich jene Stücke, welche seit Erscheinen des Buches von Kovács (1989) zum Vorschein gekommen sind: die Folleis von Konstantin VII. (und Zoe) aus Sládkovičovo (okr. Galanta/SK)²⁹, aus Krizovany nad Dudváhom (okr. Trnava/SK)³⁰, Vel'ky Grob (okr. Galanta/SK)³¹ und aus Páty-Malom dülő (Kom. Pest/H)³², bzw. schon von

¹⁹ Annales Fuldenses 129 (PERTZ). GYÖRFFY, magyarok elődeiről 202.

²⁰ MORAVCSIK, Bizánc 41. Nach anderer Meinung verhinderte die Stärke der Bulgaren die Angriffe gegen Byzanz, so C. R. BOWLUS, The Battle of Lechfeld and its Aftermath, August 955. The End of the Age of Migrations in the Latin West. Aldershot 2006, 74. Diese Ansicht ist völlig unbegründet, weil sowohl die Bulgaren als auch das Byzantinische Reich verschiedene Nachbarn gegeneinander auszuspielen trachteten, als sie in ihrer Auseinandersetzung nach Bündnispartnern suchten. Dafür wären aus bulgarischer Sicht auch die Ungarn in Frage gekommen.

²¹ Theophanes cont. VI 9 (358 BEKKER); Symeon Logothetes, cap. 133, 15–19 (275–277 WAHLGREN); Georgius Monachus cont. 853–854 (BEKKER). MORAVCSIK, Árpád-kori 60.

²² I. BÓNA, A magyarok és Európa a 9–10. században. Budapest 2000, 64. Dass die Folleis von Leon VI. nicht als Funde aus dem großmährischen Reich betrachtet werden sollen, zeigt gerade die niedrige Zahl der byzantinischen Münzen aus Böhmen und Mähren. Ein Follis bloß von Leon VI. ist als Streufund in Staré Město – Na Špitálkách gefunden wurde. N. PROFANTOVÁ, Byzantine coins from the 9th–10th century from the Czech Republic. In: Byzantine Coins in Central Europe between the 5th and 10th Century (wie Anm. 3) 583. Diese Münze konnte ebenso über die Ungarn nach Mähren gelangt sein. – Anhand der schriftlichen Quellen wird das großmährische Reich von einigen Historikern allerdings im Süden des Karpatenbeckens lokalisiert. Es gibt aber dabei verschiedene Ansichten. Einerseits wurde es in Srem, andererseits im südlichen Teil des Donau-Theiss Gebietes vermutet. S. dazu M. EGGERS, Das „grossmährische Reich“ Realität oder Fiktion? Eine Neuinterpretation der Quellen zur Geschichte des mittleren Donauraumes im 9. Jahrhundert (*Monographien zur Geschichte des Mittelalters* 40). Stuttgart 1995. Kritik daran bei S. ALBRECHT, Geschichte der Großmährenforschung in den tschechischen Ländern und in der Slowakei. Praha 2003. Gerade im südlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss fehlen Folleis von Leon VI.

²³ Obwohl Nomismata des Leon VI. vor 908 selten sind, wurden die Miliaresia in dieser Periode reichlich geprägt: P. GRIERSON, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection. Vol. 3. Leo III to Nicephorus III 717–1081. Washington, D.C. 1993, 508–511.

²⁴ Fundmünzen der römischen Zeit in Ungarn, hrsg. von V. Lányi. Band II. Komitat Győr-Moson-Sopron. Berlin–Budapest 1993, 127.

²⁵ L. NÉMETHY, Az „Esztergom-vidéki Régészeti és Történelmi Társulat“ régiség-gyűjteményének leltára. *Az Esztergom-vidéki Régészeti és Történelmi Társulat Évkönyve* 3 (1900) 105–106.

²⁶ W. HAHN, Grundzüge der altpaierischen Münz- und Geldgeschichte, 3. Teil. Die neuartige Regensburger Prägung in der ausgehenden Karolingerzeit (unter Arnulf v. Kärnten, 887/888–899, und Ludwig d. Kind, 900–911). *Money Trend* 12/2000, 63, Anm. 10.

²⁷ Gy. FEJES, Római pénzlelet Pécs város csatornázásánál. *A Pécs-Baranyamegyei Múzeum Egyesület Értesítője* 11 (1930) 51.

²⁸ J. MAROSSY, Jelentés a békésmegyei múzeum igazgatójának a tárlat 1879-ik évi gyarapodásáról. *A Békésmegyei régészeti és művelődéstörténelmi társulat évkönyve* 5 (1879) 179.

²⁹ M. BUDAJ – R. ČAMBAL, Byzantská minca z 10. storočia zo Sládkovičova. *Slovenská Numismatika* 18 (2007) 241–245.

³⁰ É. KOLNIKOVÁ – J. HUNKA, Nálezy mincí na Slovensku IV. Nitra 1994, 93.

³¹ J. HUNKA, Finds of Byzantine Coins from the 5th–10th century from the northern part of the Carpathian Basin. In: Byzantine Coins in Central Europe between the 5th and 10th Century 399.

³² M. TORBÁGYI, Páty-Malom dülő 1997–1999. évi ásatás érmeinek értékelése. *Studia Comitatus* 30 (2007) 296, Nr. 392.

Leon VI. aus Tiszabercel-Sárgapart (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/H)³³. In archivalischen Belegen finden sich zusätzlich noch Beschreibungen von Kupfermünzen von Leon VI. aus Esztergom-Zsidód (Kom. Komárom-Esztergom/H.)³⁴ und des Romanos I. aus Bán (heute Bánovce nad Bebravou, okr. Bánovce nad Bebravou/SK)³⁵.

In summa sind dreizehn Münzen von Leon VI. (886–912), sechs von Konstantin VII. (und Zoe) (913–919), sowie neun von Romanos I. aus dem Karpatenbecken bekannt. Von jenen stammen nur drei Stücke aus Gräbern. Die Fundumstände der Bestattungen von Detta (jud. Timiș/RO) und Csanytelek-síróhegy (Kom. Csongrád/H) sind ziemlich problematisch. Aus dem Grab von Detta gelangte allein der Follis des Leon VI. als Geschenk ins Temeser Museum, über andere Beigaben schweigen die Berichte³⁶. Lediglich die Frauenbestattung von Nyárlőrinc-Bogárczó-Flur (Kom. Bács-Kiskun/H) wurde von Archäologen freigelegt³⁷. Unter den ins Museum gelangten Beigaben aus dem gestörten Gräberfeld von Csanytelek-Síróhegy (Kom. Csongrád/H) befand sich die stark abgeriebene und gelochte Kupfermünze des Leon VI.³⁸ Besagtes Gräberfeld wird durch die Funde in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts datiert. Ebenfalls einen gelochten und stark abgeriebenen Follis von Konstantin VII. und Zoe enthielt das Frauengrab von Nyárlőrinc-Bogárczó-Flur (Kom. Bács-Kiskun/H).³⁹ Die als Halsschmuck getragene Münze kam mit traditionellen rosettenverzierten Pferdegeschirrbeschlügen zum Vorschein, nach welchen die Grablegung noch vor 950 erfolgt sein mußte.⁴⁰

Was nun die Verbreitung vorgenannter Funde im Karpatenbecken betrifft, weisen die dreizehn Münzen von Leon VI. eine große Streuung auf, stammen mit Ausnahme von Siebenbürgen aus dem gesamten Raum (Karte 1)⁴¹. Innerhalb der bestimmbaren Prägungen überwiegen die Folleis des Typs DOC, Class 3.8, bloß ein Stück Typ DOC, Class 1.5 liegt vor, das noch zu den früheren Prägungen des Kaisers gehört⁴². Von den sechs Folleis von Konstantin VII. (und Zoe) (913–919) kommen drei aus der heutigen Südwestslowakei (Karte 2), in der Mehrzahl Typ DOC, Class 1.22. Die neun Folleis schließlich des Romanos I. gehören zum Typ DOC, Class 4.25, sie wurden hauptsächlich im mittleren Teil der ungarischen Tiefebene angetroffen (Karte 3). Einige dieser Münzen sind Überprägungen auf Folleis von Leon VI. Die zeitliche Stellung dieser Münzen ist fraglich, da sie nach 921 auf längere Zeit hin produziert wurden⁴³. Legt man nun die Verbreitungskarten übereinander, ergibt sich ein interessantes Bild. Die meisten Münzen – besonders die Folleis von Konstantin VII. (und Zoe) und Romanos I. – stammen aus einem Streifen von der Südwestslowakei bis Orșova (jud. Mehedinți/RO) (Karte 4), was vielleicht mit den Hauptstraßen nach Süden in Verbindung stehen könnte.

³³ E. ISTVÁNOVITS, A Rétköz honfoglalás és Árpád-kori emlékényaga (*Régészeti gyűjtemények Nyíregyházán* 2). Nyíregyháza 2003, 186.

³⁴ G. NEVIZÁNSZKY – P. PROHÁSZKA, Komárom-Esztergom megye 10–11. századi sír- és kincsleletei [*im Druck*].

³⁵ P. PROHÁSZKA, Észrevételek a Kárpát-medence honfoglalás és államalapítás kori bizánci éremforgalmához [*im Druck*].

³⁶ KOVÁCS, Münzen 25, Nr. 77.

³⁷ A. M. HORVÁTH, Honfoglalás kori női sír Nyárlőrincről. In: „In terra quondam Avarorum...“. Ünnepi tanulmányok H. Tóth Elvira 80. születésnapjára. Ed. Á. Somogyvári – Gy. V. Székely. Kecskemét 2009, 101–122.

³⁸ KOVÁCS, Münzen 23, Nr. 63.

³⁹ HORVÁTH, Honfoglalás kori 107.

⁴⁰ HORVÁTH, Honfoglalás kori 108–110.

⁴¹ Der südliche Teil von Siebenbürgen war im Laufe des 9. Jahrhunderts unter bulgarischer Herrschaft gekommen. I. BÓNA, Daciától Erdőelvéig. A népvándorlás kora Erdélyben (271–896). In: Erdély története a kezdetektől 1606-ig. Ed. L. Makkai – A. Mócsy. Budapest 1986, 189–194. Dieses Geschehen gemeinsam mit dem späteren, weiter nordwestlich angetroffenen Typ DOC, Class 3.8 unterstützt auch die Annahme, dass die Fundmünzen von Leon VI. keinem vorungarischen Münzverkehr zugehörten.

⁴² GRIERSON, Catalogue, vol. 3, 513–515.

⁴³ GRIERSON, Catalogue, vol. 3, 531, 538. Grierson datiert diese Prägungen eher zwischen 931 und 944, was aber manche Fragen bei der Datierung der Münzen aufwirft: *ibidem* 538.

Eine Analyse byzantinischen Funde insgesamt erbrachte, wo man mit Handelswegen im Karpatenbecken rechnen sollte⁴⁴. Eine Fundhäufung ist nördlich der Donau vom Donauknie westwärts bis zur March zu beobachten, wo höchstwahrscheinlich ein Handelsweg verlief⁴⁵. Anhand der Grabbeigaben sollte aber der Weg noch wichtiger sein, der vom Süden zum Oberlauf der Theiss entlang ebendieses Flusses führte⁴⁶. Die Folleisstreuung im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts untermauert nur zum Teil diese Vorstellungen. Einerseits sind vier Folleis von Leon VI. entlang der Theiss bekannt, andererseits fehlen die späteren Kupferprägungen nördlich vom Fluß Körös völlig. Sie zeigen ein anderes Bild. Drei Folleis von Konstantin VII. (und Zoe) sind aus der Südwestslowakei bekannt, was vielleicht mit den archäologischen Funden auf einen Handelsweg hinweisen könnte. Die Folleis von Romanos I. häufen sich im mittleren Zwischenstromgebiet von Donau und Theiss. Der beim Übereinanderlegen der Verbreitungskarten sich ergebende Streifen von der Südwestslowakei bis nach Orşova (jud. Mehedinţi/RO) (Karte 4) vermag vielleicht mit dem Zug ungarischer Händler oder Krieger zusammenzuhängen; ob diese Route auch durch byzantinische Kaufleute genutzt wurde, hat mangels Quellen offen zu bleiben.

Dieses Phänomen des byzantinischen Münzverkehrs im Karpatenbecken versuchte nur László Kovács zu erläutern: „... und aus der Dominanz der geringwertigen (beinahe wertlosen?) Kupfermünzen kann man vermuten, dass zumindest ein (überwiegender?) Teil davon eher Funde vom Ende der besprochenen Epoche, ab dem Regierungsantritt des Kaisers Johannes Tzimiskes (969), sein könnte ...“.⁴⁷ Diese Annahme wird aber durch die Funde aus dem letzten Drittel des 10. Jahrhunderts nicht untermauert. Höchstwahrscheinlich gelangten die Folleis von Leon VI., Konstantin VII. (und Zoe) sowie Romanos I. noch in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts ins Karpatenbecken. Es ist bemerkenswert, dass die byzantinischen Kupfermünzen zwischen Romanos I. und Johannes Tzimiskes, obwohl sie zahlreich geprägt wurden, im Karpatenbecken fast völlig fehlen⁴⁸.

Wie erklärt sich aber die Präsenz solchen Kurrantgeldes im Karpatenbecken im ersten Viertel des 10. Jahrhunderts? Es ist auszuschließen, dass ungarische Söldner, die während der Bulgarenkriege in byzantinischen Diensten standen, die Münzen als Sold gleichsam heimwärts brachten⁴⁹. Kupfermünzen dienten dem täglichen Konsum (für Lebensmittel etwa, Kauf von Trachtzubehör oder beim Besuch eines Taverne [kapeleion]) innerhalb der Reichsgrenzen⁵⁰, nicht aber zum Erwerb von Luxuswaren⁵¹ als prestigeträchtigen Mitbringer. Hingegen konnten die Folleis mit den am Kleinhandel

⁴⁴ K. MESTERHÁZY, Bizánci és balkáni eredetű tárgyak a 10–11. századi magyar sírleletekben II. *Folia Archaeologica* 42 (1991) 168–169; IDEM, Régészeti adatok Magyarország 10–11. századi kereskedelméhez. *Századok* 127 (1993) 452–456. Vgl. A. BOLLÓK, Byzantine Jewellery of the Hungarian Conquest Period: A View from the Balkans, in: „Intelligible Beauty“. Recent Research on Byzantine Jewellery, ed. Ch. Entwistle – N. Adams. London 2010, 173–185.

⁴⁵ MESTERHÁZY, Régészeti adatok 168–169.

⁴⁶ MESTERHÁZY, Régészeti adatok 453; IDEM, Der byzantinisch-balkanische Handel nach Ungarn im 10.–11. Jahrhundert im Spiegel der Gräberfunde, in: Byzance et ses voisins. Mélanges à la mémoire de Gyula Moravcsik à l’occasion du centième anniversaire de sa naissance, ed. T. Olajos (*Opuscula Byzantina* 9). Szeged 1994, 119.

⁴⁷ KOVÁCS, magyar kalandozások 68: „... s a csekély értékű (csaknem értéktelen?) rézpénzek túlsúlyából az gyanítható, hogy legalábbis ezek egy része (többsége?) inkább a tárgyalt időszak végén, a Iohannes Tzimiskes császár trónra léptével (969) kezdődő szakasz lelete lehetett ...“.

⁴⁸ Nur eine einzige Kupfermünze von Konstantin VII. und Romanos II., eine Überprägung auf einem Follis von Romanos I., ist aus dem Karpatenbecken bekannt, welche sich ohne Fundortangabe in der Sammlung des Kiskun-Museums befindet: KOVÁCS, Münzen 176. Die von Kovács veröffentlichten zwei Folleis von Konstantin VII. und Romanos II. aus dem Grab 112 von Sárrétudvari-Hízóföld (Kom. Hajdú-Bihar/H) (KOVÁCS, magyar kalandozások 162) sind in Wirklichkeit Miliariesien von Konstantin VII. und Romanos II.: I. M. NEPPER, Hajdú-Bihar megye 10–11. századi sírleletei. Budapest–Debrecen 2002, Taf. 268, 1–2.

⁴⁹ OBERLÄNDER-TARNOVEANU, Byzantine Empire 572. MORAVCSIK, Bizánc 49; F. MAKK, Magyar külpolitika (896–1196). Szeged 1996, 15.

⁵⁰ Etwa OBERLÄNDER-TARNOVEANU, Byzantine Empire 569.

⁵¹ KOVÁCS, magyar kalandozások 99–138. Dazu auch bereits oben mit Anm. 11.

teilnehmenden Personen ins Karpatenbecken gelangt sein. Händler auf den byzantinischen Märkten benötigten Kupfermünzen für Waren des täglichen Gebrauchs. Mancher Folleis wird dabei in ihren Taschen verblieben und an andere Orte verbracht worden sein. Auch bei einigen der heimkehrenden Soldaten, welche zuvor byzantinische Märkte frequentiert hatten, wird das der Fall gewesen sein, gleich wie bei den Gürtelschnallen, welche sie trugen und somit ex-/importierten⁵². Der Warenaustausch des „kleinen Mannes“ verlief komplementär zum Instrumentarium offizieller Prunkgaben⁵³ und Nomismata-„Spenden“.

Ein Vermerk in Taktikon des Leon VI. zeigt auf, dass die Bedeutung der Ungarn in der byzantinischen Politik zunahm⁵⁴. Wie die Münzen nahelegen, geschah dies besonders in den 920er Jahren. Gerade Goldmünzen sind damals wieder im Untersuchungsraum anzutreffen. István Bóna betonte in seinem Werk zu den frühen Ungarn, dass byzantinische Solidi in ihrem Bereich vor 934 kaum vorkommen. Erst damals beim Angriff gegen Thrakien seien die ungarischen Angreifer in den Besitz solcher Goldmünzen gelangt⁵⁵. Seiner Meinung animierte die damalige Beute zu späteren Zügen wider Byzanz, womit die ungarische Führung im Westen immer mehr versiegende Einnahmequellen auszugleichen versuchte⁵⁶. Abermals sprechen gerade die Münzfunde gegen selbige Auslegung, denn bereits ab dem dritten Jahrzehnt des Jahrhunderts ist eine Veränderung im Zustrom bemerkbar. Neben den Kupfermünzen des Romanos I. sind auch Solidi des Romanos I. und Konstantin VII. (919–921) sowie des Romanos I. und Christophoros (921–927?) anzutreffen. Von zwei Münzen des Romanos I. und Konstantin VII. kommt eine aus dem Schatzfund von Gálya (heute Gaj, Južnabanatski okr./SRB)⁵⁷. Von den sieben Goldmünzen des Romanos I. und Christophoros stammen zwei aus Schatzfunden – Tokaj (Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén/H) und Székelyudvarhely (heute Odorheiu Secuiesc, jud. Harghita/RO) –, zwei fanden sich in Gräbern (Hajdúsámson-Majorsági földek, Grab 3 [Kom. Hajdú-Bihar/H] und Iža-Leányvár I., Grab 79 [okr. Komarno/SK]), waren gelocht sekundär als Schmuck oder Amulett getragen worden⁵⁸. Diese Veränderung mochten Intensivierung und Höhepunkt der byzantinisch-bulgarischen Kriege bedingt haben, was für beide Kontrahenden die angrenzende Völker als potentielle Verbündete aufwertete. Nach dem verlorenen Schlacht bei

⁵² M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschlüge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Teil 2 (*Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer* 30, 2), Mainz 2009, 240–244; EADEM, Der Handel mit byzantinischen Metallwaren aus archäologischer Sicht (Gürtelschnallen, Frauenschmuck, Zaumzeug, Bronzegefäße), in: *Handels-güter und Verkehrswege. Aspekte der Warenforschung im östlichen Mittelmeerraum* (4. bis 14. Jahrhundert). Hrsg. von E. Kislinger – J. Koder – A. Külzer (*Veröffentlichung zur Byzanzforschung* 18). Wien 2010, 241–274, 245. Die byzantinischen Bronzeschnallen gelangten nach den landnahmezeitlichen Grabbeigaben im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts ins Karpatenbecken: K. MESTERHÁZY, Bizánci és balkáni eredetű tárgyak a 10–11. századi magyar sírleletekben II. *Folia Archaeologica* 41 (1990) 92.

⁵³ Allg. T. C. LOUNGHIS, Die byzantinischen Gesandten als Vermittler materieller Kultur vom 5. bis ins 11. Jahrhundert, in: *Kommunikation zwischen Orient und Okzident. Alltag und Sachkultur (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Sitzungsberichte* 619). Wien 1994, 49–67; P. SCHREINER, Diplomatische Geschenke zwischen Byzanz und dem Westen ca. 800–1200. Eine Analyse der Texte mit Quellenanhang. *DOP* 58 (2004) 251–282; A. MUTHESIUS, Silken Diplomacy und J. LOWDEN, The luxury Book as diplomatic Gift, beide in: *Byzantine Diplomacy*, ed. J. Shepard – S. Franklin (*Society for the Promotion of Byzantine Studies. Publications* 1). Aldershot – Brookfield 1992, 237–248 bzw. 249–260.

⁵⁴ Das läßt eine Passage in Leon's Taktika erkennen: The Taktika of Leo VI. Text, Translation, and Commentary by G. DENNIS (*CFHB* 49). Washington, D.C. 2010, XVIII 73 (352–354). Über das Werk als Quelle der ungarischen Geschichte s. Gy. MORAVCSIK, Bölcs Leó taktikája, mint magyar történeti forrás. *Századok* 85 (1951) 334–353.

⁵⁵ Georgius Monachus cont. 913–914 (BEKKER). P. T. ANTONOPOULOS, Byzantium, the Magyar Raids and their Consequences. *BSI* 54 (1993) 254–267, hier 257–262; A. KÜLZER, Ostthrakien (Europe) (*TIB* 12). Wien 2008, 118–119; MORAVCSIK, Árpád-kor 60; IDEM, Bizánc 46; BÓNA, magyarok 64.

⁵⁶ MAKK, Magyar külpolitika 16; BÓNA, magyarok 62.

⁵⁷ Im Schatz von Gálya (heute Gaj, Južnabanatski okr./SRB) könnten sich noch weitere Solidi des Romanos I. und Konstantin VII. befinden.

⁵⁸ KOVÁCS, Münzen 30, 33.

Anchialos 917 und dem Fall von Adrianopel 922 wurde solche Hilfe für die byzantinische Regierung besonders wichtig⁵⁹. Laut den Quellen versuchte Byzanz in jenen Jahren mehrmals die Ungarn in den Krieg gegen die Petschenegen und Bulgaren einzubeziehen, nach Meinung der Forschung erfolglos⁶⁰, Raubzüge nach Mittel- und Westeuropa⁶¹ waren ebenso einträglich und (vorerst noch) weniger gefährlich. Höchstwahrscheinlich widerspiegeln die angeführten Nomismatafunde diese Bestrebungen auf politischer Ebene, währenddessen der Alltag friedlichen Austausches zunehmend stagnierte.

KATALOG

Nr.	Fundort	Bestimmung	Literatur
1	Budapest-Csepel (Kom. Pest/H)	Follis DOC, Class 3.8	KOVÁCS, Münzen 22, Nr. 55
2	Csanytelek-Síróhegy (Kom. Csongrád/H)	Follis DOC, Class 3.8	KOVÁCS, Münzen 23, Nr. 63
3	Detta (jud. Timiș/RO)	Follis	KOVÁCS, Münzen 25, Nr. 77
4	Eger (Kom. Heves/H)	Follis DOC, Class 3.8	KOVÁCS, Münzen 82, Nr. 875.
5	Esztergom-Zsidód (Kom. Komárom-Esztergom/H)	Follis DOC, Class 1.5	NEVIZÁNSZKY–PROHÁSZKA, Komárom
6	Kecskemét (Kom. Bács-Kiskun/H)	Follis	PROHÁSZKA, Észrevételek
7	Nagykanizsa (Kom. Zala/H)	Follis DOC, Class 3.8	KOVÁCS, Münzen 82, Nr. 877
8	Orșova (jud. Mehedinți/RO)	Follis	KOVÁCS, Münzen 51, Nr. 263
9	Pécs (Kom. Baranya/H)	Follis DOC, Class 3.8	FEJES, Római 51, Nr. 526
10	Pér (Kom. Győr-Moson-Sopron/H)	Follis	LÁNYI, Fundmünzen 127
11	Svodín [Szölgyén] (okr. Nové Zámky/SK)	Follis DOC, Class 3.8	NÉMETHY, Esztergom-vidéki 105–107
12	Tiszabercel-Sárgapart (Kom. Szabolcs-Szatmár-Bereg/H)	Follis	ISTVÁNOVITS, Tiszabercel 186
13	Velemszentvid (Kom. Vas/H)	Follis	HAHN, Grundzüge 63, Anm. 10

Tabelle I: Verbreitung der Kupfermünzen von Leon VI. im Karpatenbecken (vgl. Karte 1)

Nr.	Fundort	Bestimmung	Literatur
1	Krizovany nad Dudváhom [Vágkeresztúr] (okr. Trnava/SK)	Follis DOC, Class 1.22	KOLNIKOVÁ – HUNKA, Nálezy 93
2	Nyárlőrinc-Bogárczó-dűlő (Kom. Bács-Kiskun/H)	Follis DOC, Class 1.22	HORVÁTH, Honfoglalás 40
3	Páty-Malom dűlő (Kom. Pest/H)	Follis DOC, Class 1.22	TORBÁGYI, Páty-Malom 296
4	Sladkovičovo [Diószeg] (okr. Trnava/SK)	Follis DOC, Class 1.22	BUDAJ – ČAMBAL, Byzantská 241
5	Timișoara Hősök temetője [Temesvár] (jud. Timiș/RO)	Follis DOC, Class 1.22	KOVÁCS, Münzen 69, Nr. 374
6	Vel'ky Grob [Magyargurab] (okr. Galanta/SK)	Follis	HUNKA, Finds 399

Tabelle II: Verbreitung der Kupfermünzen von Konstantin VII. im Karpatenbecken (vgl. Karte 2)

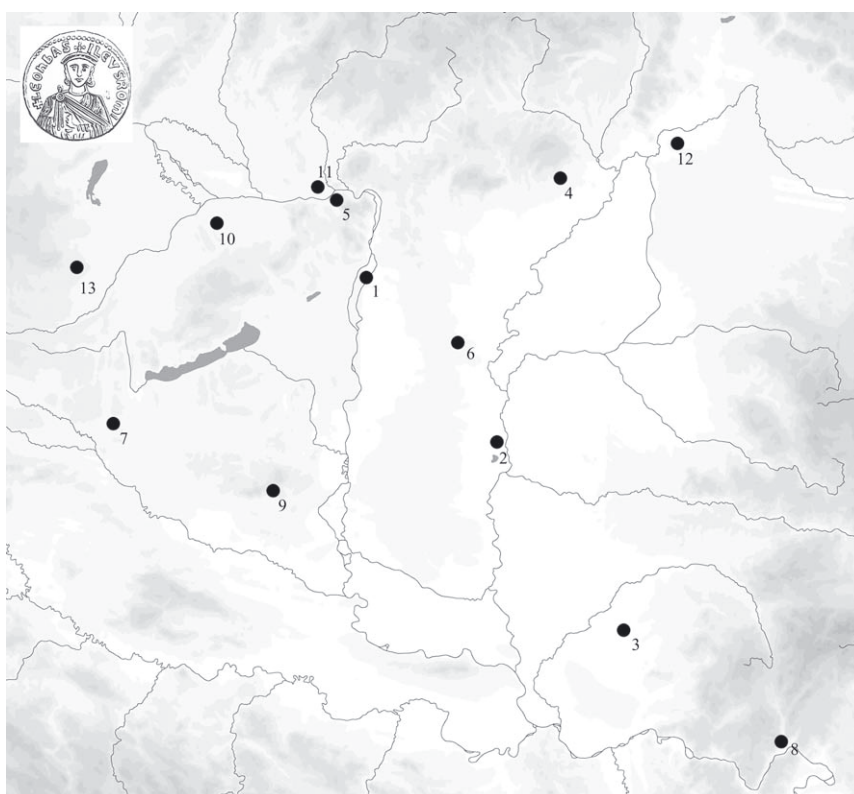
⁵⁹ BÓNA, magyarok 62.

⁶⁰ MAKK, Magyar külpolitika 16.

⁶¹ ANTONOPOULOS, Byzantium, the Magyar Raids 254–256 (mit älterer Literatur).

Nr.	Fundort	Bestimmung	Literatur
1	Bánovce nad Bebravou [Bán] (okr. Bánovce nad Bebravou/SK)	Follis DOC, Class 4.25	PROHÁSZKA, Észrevételek
2	Gyoma (Kom. Békés/H)	Follis	MAROSSY, Jelentés 179
3	Kecskemét (Kom. Bács-Kiskun/H)	Follis DOC, Class 4.25	KOVÁCS, Münzen 175, Nr. 1120
4	Kiskunfélegyháza (Kom. Bács-Kiskun/H)	1. Follis DOC, Class 4.25a 2. Follis DOC Class 4.25b 3. Follis DOC Class 4.25b	KOVÁCS, Münzen 83, Nr. 886–888
5	Lovrin (jud. Timiș/RO)	Follis DOC Class 4.25b	KOVÁCS, Münzen 43, Nr. 214
6	Nagykőrös (Kom. Pest/H)	Follis DOC Class 4.25	PROHÁSZKA, Észrevételek
7	Ócsa-Mádencia-erdő (Kom. Pest/H.)	Follis	KOVÁCS, magyar kalandozások 163
8	Szeged-Felső tanya (Kom. Csongrád/H)	Follis	KOVÁCS, Münzen 61, Nr. 323
9	Tata (Kom. Komárom-Esztergom/H)	Follis DOC Class 4.25b	KOVÁCS, Münzen 83, Nr. 896

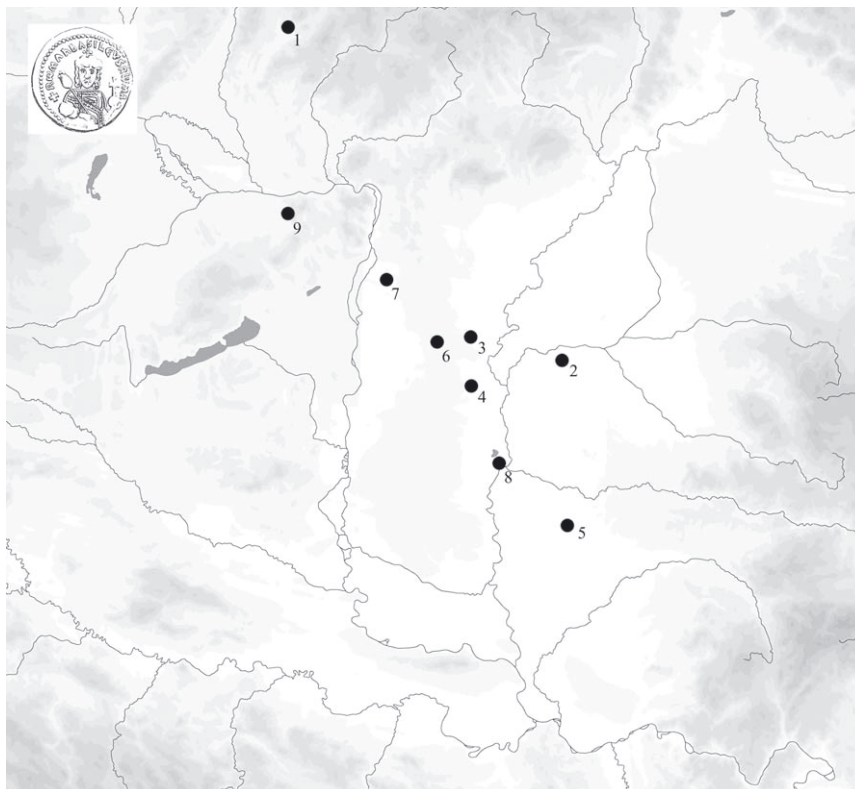
Tabelle III: Verbreitung der Kupfermünzen von Romanos I. im Karpatenbecken (vgl. Karte 3)



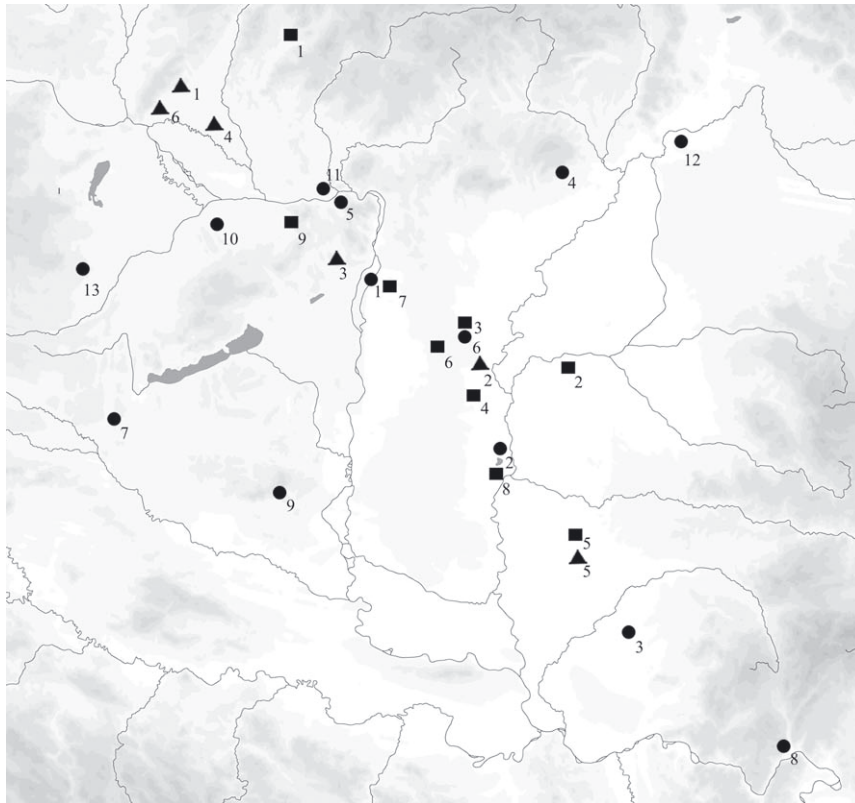
Karte 1: Die Verbreitung der Kupfermünzen von Leon VI. im Karpatenbecken



Karte 2: Die Verbreitung der Kupfermünzen von Konstantin VII. (und Zoe) im Karpatenbecken



Karte 3: Die Verbreitung der Kupfermünzen von Romanos I. im Karpatenbecken



Karte 4: Die Verbreitung der Kupfermünzen von Leon VI. (●), Konstantin VII. (und Zoe) (▲) sowie Romanos I. (■) im Karpatenbecken